Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 3

Rubrik: Aus Kantonen und Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sitten find 18 Randidaten und an der Lehrerinnenschule in Brig 16 Randi-

St. Gallen. Die Sektionsversammlung St. Gallen bes kantonalen Lehrervereins war bei Behandlung der Examenfrage bei einem Mitgliederbestande von 120 von 34 (darunter viele Lehrerinnen) besucht. Gerade von einem übermäßigen Eifer kann man da wohl kaum reden — —. Sekundarlehrer A. Widmer in Basel, lange Jahre in Rorschach tätig, hat ein Lehrbuch für französische Stenographie verfaßt. — Die beiden Vorstadtgemeinden Tablat und Straubenzell petitionieren beim Reg. Rate resp. beim Großen Rate, damit St. Gallen gehalten sei, ihre Schulwesen kräftiger zu unterstützen, als bis anhin. — Ein städtischer Lehrer plädiert im "Tagblatt" für Abschaffung der Spezialkonferenzen und für Vorschlag von 2 Vertretern im Erziehungstate aus der Mitte der Lehrerschaft durch dieselbe. Ob letzteres Postulat wirklich so dringend sei?

Aus Kantonen und Ausland.

1. Starus. * Wir stehen noch immer im Stadium der Borarbeiten für die Schulgesetrebision. Die sestgesette Frist zur Eingabe von Wünschen und Vorschlägen an den Regierungsrat ist zwar schon abgelaufen; aber da das neue Schulgeset der Landsgemeinde 1909 noch nicht vorliegen wird, werden weitere Vorschläge der glarnerischen Lehrerschaft nicht zu spat kommen.

Die orbentliche Herbston ferenz des Rantonalvereins, die am 14. Dezim Landratssaale in Glarus tagte, behandelte darum als Haupttraftandum den "Ausbau der Fortbildungsschule". Herr Sekundarlehrer Auer hatte in einer gedruckten, klar begründenden Arbeit die Vorschläge für den Ausbau der allgemeinen Fortbildungsschule mit ihren obligatorischen Fächern und Nebensächern aufgestellt. Herr Gewerbeschullehrer Vaßmann, Glarus, sollte über Ausbau der gewerblichen Fortbildungsschule refereiren. Letztere Arbeit kam aber an der Konferenz wegen Zeitmangel nicht mehr zur Behandlung und wird deshalb das Haupttraftandum der Frühlingskonserenz 1909 bilden.

In seinem Eröffnungsworte führt Kantonalpräsident Auer aus, wie und warum er zu ben im Referat niedergelegten Antragen getommen fei. Die Reform ber Fortbildungeschule durch ben Landsgemeindebestluß vom 6. Dai 1900 und ber Erlaß eines fantonalen Reglementes batten mobl einige Ginbeitlichkeit in bas glarnerifde Fortbilbungeiculmefen gebracht und manchen guten Fortschritt gegeitigt. Seute aber, nach achtjabrigem Befteben bes Reglementes muffe man fic sagen, daß die hoffnungen, die man auf das Reglement sette, nur teilweise in Erfüllung gegangen seien. Ein Hauptmangel, die geringe Schülerzahl, sei nicht gehoben worden und zwar seien es gerabe bie schwächern Clemente, die eine Weiterbildung am meiften benotigten, welche ber Schule fernblieben. Die Ergebnisse ber Rekrutenprufungen zeigen uns, bag in den letten Jahren die Bahl ber folechten Leiftungen in unferm Ranton fich giemlich gleich geblieben ift. Besonders unser Resultat von 1907 in der Baterlandstunde gebe zu schweren Bebenten Unlag. Da nehme ber Ranton Glarus mit ber Durchschnittsnote 6,97 ben fünften Rang ein, in ber Baterlandstunde mit 12 Prozent schlechten Roten aber ben viertletten Rang. Unwillfürlich habe fich ihm ba ber Bergleich aufgebrangt mit bem Resultat ber Abstimmung über Die eibgenöffische Dilitarorganisation, bei welcher Glarus auch an viertletter Stelle marschiere. In einem Lande, in welchem bie gesetgebenbe Gewalt in ben Sanben bes Bolfes rube, muffe von ben angebenben Burgern auch ein Minbestmaß von Renntniffen

in ber Baterlands. und Verfassungskunde verlangt werben, sonst sei die gepriesene Demokratie nichts als eine trügerische Selbstäuschung. Gine durchgreisende Besserung lasse sich nur erzielen durch Einführung des Obligatoriums mit allen seinen Konsequenzen und Aufstellung eines verbindlichen Behrplanes. Nur sokonne man die bestehenden Mängel beseitigen, der Fortbildungsschule zur vollen Entwicklung helsen, ihre Leistungsfähigkeit steigern und die allgemeine Bolksbildung bedeutend heben.

Der Korreferent erklärte sich, mit ganz wenigen, unwichtigen Abweichungen, mit den Borschlägen des Referenten einverstanden. In der artikelweisen Beratung der Schlußanträge (siehe Rr. 51 d. J. 1907 d. Pad. Blätter) stimmte auch die Konferenz deuselben zu. Bezüglich des Obligatoriums hat sich in der glarnerischen Lehrerschaft seit 1899 eine Sinnesanderung vollzogen, da das Obligatorium mit Dreiviertelsmehrheit angenommen wurde. In der Diskussion wurde von einzelnen Rednern betont, daß man gegenwärtig die ungünstigen Ergebnisse der Rekrutenprüfungen viel zu häusig als schwarzes Gespenst ussmarschieren lasse und sich davon nicht zu stark beeinstussen lassen müsse. Dies mit Recht. Die übertriedene statistische Ausschlachtung der Rekrutenprüfungsergebnisse bringt in unserer Zeit manche ungesunde Nervösität in die Schulbestredungen und hat mancherorts schon erkünstelten Verordnungen und Maßnahmen gerusen, welche doch nur einen Augenblicksersolg bezwecken und bringen.

Auch ben formulierten Antragen wurde mit wenigen Abanderungen beigestimmt. Der von Herrn Auer vorgeschlagene Wiederholungsfurs von 16 Stunden, in dem der Refrutierung vorangehenden Monat, wird als "Schnellbleiche" und einer wirklichen Weiterbildung wenig fruchtbringend bekampft und in der

Abstimmung mit Debrheit abgelebnt.

Am Schlusse der Berhanblungen macht der Borsitzende die Anregung, ob nicht bie Lehrerschaft von sich aus auf die nachstjährige Landsgemeinde einen Memorialsantrag für Einführung ber obligatorischen Fortbildungeschule ben Beborben unterbreiten wolle. Ginerseits wurde baburch der neue Schulgesegent. wurf, der ohnedies noch genug neue Poftulate enthalten werbe, entlaftet und anberseits murbe hieburch ein hinausschieben biefer bringenden Frage verhindert. Die Ronfereng beschließt, daß man vorerft noch ben Ausbau ber gewerblichen Fortbilbungsichule behandeln wolle und bann tonne man fich nachsten Frühling foluffig machen, ob man mit einer beftimmten Borlage bor bie Beborben und das Bolk gelangen wolle. Die Trennung ber Fortbilbungsschulfrage von ber Behandlung bes Schulgefeges mare tattifch flug; benn einigen fcon laut geworbenen Prefftimmen nach ju foliegen, ift unter bem Glarnervolt bie Begeifterung für bas Obligatorium ber Fortbilbungeschule nicht groß. Auch ber übrigen Schulgesetrevifion mit ihren finanziellen Ronfequenzen fteben manche Areise fühl gegenüber, wenn nicht vorher bie fantonale Alters- und Invalidenversicherung und der Bau und Betrieb des fantonalen Irrenhauses gesichert find.

2. Thurgan. Laut einer etwas raßen Erklarung des ktl. Erziehungschef sieht derselbe nun ein, daß die Art, wie er die Seminardirektorenstelle ausgeschrieden hat, "ungenau und daher fehlerhaft" war. Er sindet nun nachträgslich mit den Ratholiken, es handle sich um 3 verschiedene Stellen (Direktion, Behrer der Pädagogik und Lehrer der protest. Religion) und Seminardirektor könne schließlich einer sein, wenn er auch nicht protest. Theologe sei. Tropdem ist dem guten Manne aber doch ein protest. Pfarrer der "einzig richtige" als Sem.-Direktor. Es ist gut, daß die kath. Presse im Thurgau mannhaft sür ehrliche Parität in der Wahl eines Sem.-Direktors einsteht, sie sieht mit ihrer Haltung auf gesetzlichem Boden. Auch die kath. Religion ist im Thurgau gewährleistet, und auch der Ratholik kann in paritätischem Rantone "beutsche

Sprache, Padagogit und Geschichte" erteilen und "gemeinsame Morgen- und Abendandachten ber Zöglinge leiten" und endlich die Zöglinge "zur Beobachtung sleißigen Gottesdienstbesuches anhalten". Ausgeschlossen durch das Geset ist der Ratholit nicht von der Möglickeit, all' diese Forderungen auch vollinhaltlich erfüllen zu können. Und "unduldsamer Konsessionalismus" und "Religionsseindlichkeit" sind keine Folgen kath. Konsession und auch keine Erscheinungen, welche etwa kath. Lehrerseminar-Direktoren geschaffen hätten. Uebrigens können wir auf die Geschichte der schweiz. Lehrerbildungsanstalten hinweisen, ihr Wirken auf "konsessionelle Unduldsamkeit und Religionsseinblichkeit" unparteisch untersuchen lassen und dann ohne Widerspruch sagen: Facta loquuntur. — Drum nur keine Anspielungen und keine Verdächtigungen!

2. St. Sallen. Aus Bezirkskonferengen. Werbenberg ift nach langer,

rege benütter Distuffion mit großer Debrheit jum Schluffe gelangt:

a) Die Volksschule ist eine öffentliche Institution von erster Bebeutung und folgerichtig auch pflichtig, über ihre Tätigkeit auch öffentlich Rechenschaft abzulegen, was am natürlichsten durch das Medium der Examen geschehen kann.

b) Die Examen seien ferner als beforativer Schlufftein bes Jahrespen-

fums beizubehalten.

c) Dieselben feien aber nicht als Magftab für bie Qualifitation bes

Sculbetriebes zu werten und baber zeitgemaß zu reformieren.

Gogau hat nach einem beifällig ausgenommenen Referat bes Herrn Behrer Gschwend in Gogau bessen gestellte Schlufantrage einstimmig gutgeheißen, die lauten: 1. Die Examen sind ein unwesentlicher Faktor unserer Bolksschule. 2. Wo die Examen aufrecht erhalten werden, sollen sie schlicht und recht, wahr und kurz sein. Als Grundlage für Qualisitation von Lehrern und Schülern bürfen sie nicht in Betracht sallen. 3. Unsere Wirksamkeit muß Tag für Tag sein Jiele sehen, die Schule dem Bolke näher zu bringen. Meister der Schule ift das Bolk, und wir in hoher Aufzabe seine Diener.

Seebezirt sprach sich für Beibehaltung der Examen aus; es wurde gewünscht, daß sie zeitlich beschränft und nicht absolut alle Fächer an benselben burchgeveitscht werden sollen. Für den Stand der Schule sollen die Besuche des

Bifitators maggebend fein.

3. Pentschand. Der bekannte Jenaenser Prosessor Haekel hat in offener Erklärung in der "Berliner Bolfz." die ihm von Dr. Braß vorgeworsene Fälschung mit den Worten eingestanden: "ich gebe zu, daß ein kleiner Teil meiner zahlreichen Embryonenbilder (vielleicht 6 oder 8 vom 100) wirklich im Sinne von Dr. Braß "gefälscht" sind — alle jene nämlich, bei denen daß vorliegende Beobachtungsmaterial so unvollständig oder ungenügend ist, daß man bei Herstellung einer zusammenhängenden Entwicklungskette gezwungen wird, die Lücken durch Hypothesen auszufüllen und durch vergleichende Synthese die sehlenden Glieder zu konstruieren." Der einst so berühmte Forscherglanz Häckels verbleicht somit durch sein eigenes ruppiges Geständnis, seinen Gläubigen Hypothesen, willfürlich "ausgefüllte Lücken" statt wissenschaftlich stichhaltige Wahrheit geboten zu haben. Sie transit gloria mundi.

Werbet, sammelt!

Mit dem 1. Januar hat die Aufnahme in die Arankenkasse begonnen. Die Anmeldungen laufen recht bedächtig ein. Der Grund liegt wohl darin, daß die Sektionen nicht Gelegenheit bekamen, die Frage des Beitrittes in ihren Herbstversammlungen zu behandeln. Wir ersuchen die ver. Herren Sektionspräsidenten, dieses Thema in nächster Sektionsversammlung auf Traktanden zu nehmen. Der Eintritt ist jederzeit willsommen. Werbet, sammelt! Frisch voran zum sozialen Wohle der Lehrerkamilien!

Appenzell. Rusch, Berbandspraf.

· Spredfaal.

Der Zufall spielte mir ben Jahresbericht über die "Schweizerische Aerztestrankenkasse" in die Sande. Da las ich von der höchst segensreichen Tätigkeit dieser 350 Mitglieder zählenden Institution. Da dachte ich gleich — wenn für die Herren Mediziner, die vermöge ihres Standes "nicht viel krank werden dürsen" und ein Einkommen besitzen, das 4, 5 und 6 mal größer ist, als dasjenige eines Lehrers, dann ist es sicherlich eine heilige Pslicht des letzern, zur Sicherstellung für sich, seine Gattin und seine Rinder, in unsere so großes leistende, der Unterstützung würdige Krankenkasse des Bereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz einzutreten. Sektionsmitglieder senten das Aufnahmsgesuch mit ärztl. Zeugnis an den Sektionskassierten Bezirkerat Spieß in Tuggen (Rt. Schwyz)! — Die Einzahlungen der Sektionskassiere und Einzelmitglieder geschieht unentgeltlich per Check-Einzahlungsschein No. IX. 0,521; Krankenkasse des Bereins kath. Lehrer in Tuzgen.

Sammellifte für Bohlfahrts-Linrichtungen unseres Bereins.

	Fr. 3406. —
Bon bodw. Srn. P. Bruno Thum, Pfarrvifar in Egg b. Ginfiedeln	<u>.</u> <u>5</u> . —
Bon 4 Behrern in Ginfiebeln am Sylvester-Abende	" · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Bon dem Berlag der "Bab. Blatter", Herren Cherle u. Ridenbach	
Übertrag:	Fr. 3468. —

Beitere Gaben nehmen bantbarft entgegen: Spieß Aug., Zentral-Raffier in Tuggen (At. Schopz) und bie Chef-Rebattion.

Briefkalten der Redaktion.

Sesest sind: Die Strafen in der Schule — Literarisches — Für die Praxis — Aus der Praxis — Bruchstücke II. — Der Religions-Unterricht auf der Unterstufe — Padag. Allerlei — Padag. Strömungen — Sprechsaal — "Jugendbund" — Früh übe sich . . . (Prap.) — Kleine Nachrichten. —

Sekundarschulen, Fortbildungs- u. Gewerbeschulen

werden

Zeichenmaterialien

am vorteilhaftesten beziehen bei

Kaiser & Co., Bern.